

EICHENBÜHL. Bei seiner Sitzung am Mittwoch hat der Gemeinderat folgende Themen behandelt:

Renovierungen: In Heppdiel wird das alte Schulhaus von einem Gutachter der Diözese Würzburg geschätzt werden. Ziel sei eine in kleinen Schritten vorschreitende Renovierung des Gebäudes, das mehrere Heppdieler Vereine nutzen möchte, kündigte Ortsprecher Michael Ott an. die Gemeindeverwaltung will dazu einen Nutzungsplan erstellen. Auch die Renovierung des Gemeinderaumes im Alten Sportheim soll geprüft werden.

Fenster für die Feuerwehr: Den Auftrag zur Lieferung der Aluminiumfenster für das neue Feuerwehrgebäude hat die Firma Wild aus Miltenberg zu einem Angebotspreis von knapp 25 000 Euro erhalten.

Parkplätze in Riedern: Ein Antrag auf Einzeichnung von Parkplätzen in der Odenwaldstraße und Guggenberger Straße hat keine Mehrheit gefunden. Weil die Einmündungsbereiche ohnehin freizuhalten sind, wurde die Anbringung von Markierungen auf der Fahrbahn als nicht notwendig angesehen.

Hinweisschild Deponie: Das Hinweisschild »Zur Deponie« im Einmündungsbereich Staatsstraße 521- Odenwaldstraße soll jetzt verspätet aufgestellt werden. Bürgermeister Winkler räumte sein Versäumnis ein, dem Antrag vom vergangenen Jahr nicht nachgekommen zu sein. Er will sich dazu mit dem Landratsamt in Verbindung setzen.

Keine öffentlichen Toiletten: Es sei ein unnötiger Kostenfaktor, in Eichenbühl öffentliche Toilettenhäuschen zu errichten, sagte Bürgermeister Winkler und verwies auf die Möglichkeit, zu Öffnungszeiten die Toiletten im Rathaus zu nutzen. Mit der Pfarrgemeinde sollen Gespräche geführt werden, dass Gottesdienstbesuchern die Toiletten im Pfarrheim benutzen können.

Buswartehallen nicht möglich: Keine geeigneten Standorte für den Bau von Buswartehäuschen an der Hauptstraße in Eichenbühl hat die Verwaltung gefunden. Es sei kaum zu erwarten, dass Personen an einer auf der anderen Straßenseite errichtetes Wartehäuschen ausharren, um beim Eintreffen des Busses schnell die Fahrbahn zu überqueren, so die Gemeinderatsmitglieder.

Störende Äste: Viel Unmut bei den Spaziergängern erzeugen die überhängenden Äste auf dem Verbindungsweg zwischen Pfohlbach und Riedern. Erneut wurde von den Gemeinderatsmitgliedern darauf hingewiesen, dass das Freischneiden des Verbindungsweges nicht Sache der Gemeinde sondern der Grundstückseigentümer sei. Die Verwaltung werde die Eigentümer in dieser Sache anschreiben, versprach Winkler.